

MADHU UND KAITABHA

Vishnu ruhte auf den Urwassern auf der Weltenschlange Shesha, als seinen Ohren zwei Dämonen entstiegen. Einer der beiden sehnte sich nach Honig (Madhu), so erhielt er den Namen Madhu, der andere sah aus wie ein Insekt (Kita) und bekam den Namen Kaitabha. Sie tranken von den klaren Urwassern und wurden äußerst stark.

Sie fühlten sich wohl an diesem herrlichen Ort, fragten sich, wer sie wohl erschaffen habe, wer sie nähre. Auf der Suche nach Antworten wanderten sie herum. Sie hörten Mantren, sahen einen Lichtstrahl und beschlossen, den Klang und das Licht zu verehren. Tausend Jahre waren sie in tiefe Meditation versunken, als ihnen die Göttin erschien und eine Gunst gewährte. Sie baten, ihren Tod selbst bestimmen zu dürfen. Die Göttin gewährte die Gunst und entschwand.

Madhu und Kaitabha wurden stolz und überheblich. Eines Tages kamen sie bei Brahma vorbei, der auf seinem Lotus saß und im Begriff war, eine neue Schöpfung entstehen zu lassen. Sie waren der Meinung, dass dieser Lotussitz allein ihrer würdig sei und forderten Brahma auf, ihn freiwillig zu verlassen oder gegen sie zu kämpfen. Brahma wusste um die Gunst, die die Göttin ihnen gewährt hatte und beschloss, Vishnu zu wecken, nur er konnte ihm helfen: ‚Oh Herr des Universums, zwei mächtige Dämonen, aus deinen Ohren entstiegen, greifen mich an. Bitte rette mich!‘ Vishnu erwachte nicht, so betete Brahma zur Göttin, durch deren Gnade Vishnu seine Augen öffnete und den verzweifelten Brahma vor sich sah: ‚Was ist los, ich habe dich gebeten, die Welten zu erschaffen, warum vernachlässigst du deine Aufgabe?‘

Brahma erzählte was geschehen war und in welcher misslicher Lage er sich befand. Vishnu lächelte und versprach Brahma, dass die Lebensspanne der beiden Dämonen bald zu Ende sein werde. Gerade in diesem Moment, auf der Suche nach Brahma, kamen Madhu und Kaitabha des Weges: ‚Warum bist du Feigling weggerannt, anstatt mit uns zu kämpfen? Dieser Kerl kann dir nicht helfen. Wenn wir dich vernichtet haben werden wir uns um ihn kümmern.‘

Vishnu unterbrach sie: ‚Wenn ihr mutig seid, dann kämpft gegen mich.‘

Ein Kampf begann, der fünftausend Jahre andauerte. Vishnu war überrascht, dass es ihm nicht gelang, sie zu besiegen. Er ahnte, dass die Göttin ihnen eine Gunst gewährt haben musste. Er betete zu ihr und fragte sie, wie er die beiden Dämonen besiegen könne. Die Göttin erschien ihm und erklärte, dass sie nur durch eine List zu besiegen seien und sie sie, damit Vishnu es leichter habe, in Verwirrung führen werde.

Vishnu bemerkte, dass die Konzentration seiner Gegner nachließ. Er rief: ‚Noch nie hatte ich solch außergewöhnliche Helden zum Gegner, Ich gewähre euch eine Gunst.‘

Die Dämonen lachten: ‚Wir werden den Kampf gewinnen. Was sollten wir uns von dir Schwächling wünschen? Es ist üblich, dass der Sieger dem Besiegten eine Gunst gewährt. Also, wünsche dir etwas!‘ Darauf hatte Vishnu gewartet: ‚Ich bitte um die Gunst, dass ihr durch meine Hände sterbt.‘

Zu spät bemerkten die Dämonen, dass sie ausgetrickst wurden. Das Angebot, eine Gunst zu gewähren, kann nicht zurückgenommen werden. Es muss erfüllt werden. Sie baten nur noch darum, nicht im Wasser zu sterben. Vishnu nahm seine Allgestalt an, setzte die beiden auf einen Berg und enthauptete sie mit Sudarshana Chakra.